

Die irren Fälle des Doktor Mack

Mehr als 100 Patienten haben dem US-Psychiater John Mack von ihren UFO-Entführungen erzählt. Sein Skandalbuch erscheint jetzt auch in Deutschland

FOCUS: Prof. Mack, Sie haben ein umstrittenes Buch über die schaurigen Dinge veröffentlicht, die *Aliens* uns Menschen antun.* Beschwerden von Außerirdischen hat es nicht gegeben, um so mehr Ärger mit Ihren Kollegen von der *Medical School* der Universität Harvard...

Mack: Ja, es gab die förmliche Untersuchung eines Komitees. Meine Mitprofessoren waren wirklich sehr besorgt über meine Aktivitäten.

FOCUS: Nun haben Sie sich geeinigt.

Mack: Nach 14 Monaten haben wir eine Übereinkunft erzielt, für mich eine Art Gottesurteil. Denn die Leute, die im Komitee saßen, verstanden wenig von der Sache, mit der ich mich beschäftige. Schließlich stellen meine Forschungen eine unerhörte Herausforderung des vertrauten Weltbilds dar.

FOCUS: In diesem Streit haben Sie viel Zeit und mehr als 100 000 Dollar Rechtsanwaltskosten verloren.

Mack: Untersuchungsausschuß und Dekan akzeptieren, daß ich weitermache. Außerdem wurde ich ermahnt, „nach guten akademischen Standards“ vorzugehen – was immer das heißen mag. Man hat sozusagen beschlossen, mich nicht öffentlich zu verbrennen...

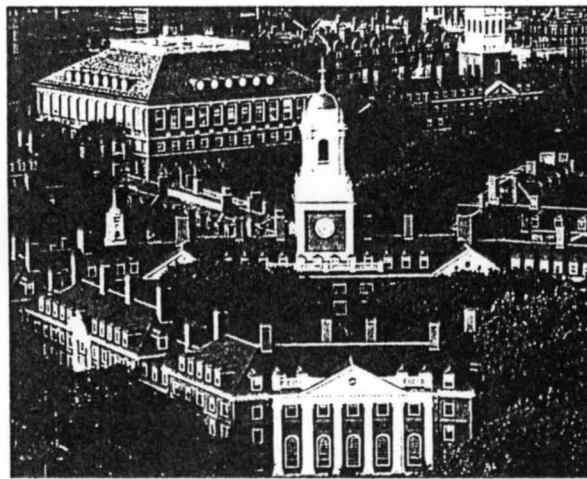
FOCUS: ... wie einst den Häretiker Giordano Bruno. Für die US-Taschenbuchausgabe haben Sie jetzt aber ein neues Vorwort geschrieben. Da betonen Sie, nur Erzählungen Ihrer Patienten wiederzugeben. Ein Rückzug?

Mack: Meine wachsende Überzeugung von der Wahrheit der Berichte brachte mich wohl dazu, die Erzählungen in der Hardcover-Ausgabe wie schon bewiesene Tatsachen zu präsentieren. Aber egal, wie stark jemand von einer Information beeindruckt ist: Er muß als Autor Rücksicht auf den Leser nehmen. Besonders dann, wenn sein Buch das herrschende Konzept von unserem Universum radikal in Frage stellt. Man sollte da grundsätzlich vor-

*John E. Mack, Entführt von Außerirdischen, Essen 1995, bettendorf'sche verlagsanstalt, 48 Mark

EIN AUSSENSEITER IN DER ZITADELLE DER WISSENSCHAFT

Was passiert, wenn ein „seriöser“ Forscher Berichte von UFO-Entführten plötzlich ernst nimmt?



FRÜHER AN Sigmund Freud orientiert – heute an UFOs

EIN UFO-SCHOCK für die Super-Uni Harvard (Cambridge, USA)

- **Harvard galt als feinste Universität** der westlichen Welt – bis ihr exzentrischer Psychiatrieprofessor John E. Mack, 65, letztes Jahr sein „skandalöses“ Buch über UFO-Entführte vorlegte.
- **Es begann ein gnadenloser Krieg** empörter Fakultätskollegen gegen den abtrünnigen Gelehrten. 14 Monate mußte Mack kämpfen, bis Anfang August 1995 endlich eine Formel gefunden wurde, die ihm seine Uni-Rechte läßt und die *Medical School* befriedigte.

Grund: Um gefeuert zu werden, war Mack zu lange Harvard-Mitglied.

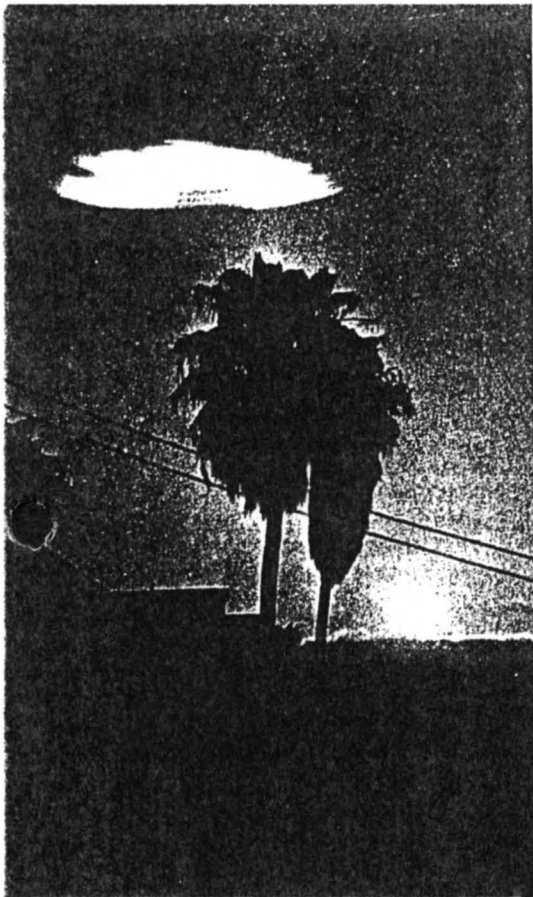
- **Was John E. Mack veranlaßte**, vom respektierten Star-Akademiker zum verachteten UFO-Anhänger zu werden, weiß niemand genau. Manche Kritiker verweisen auf den wissenschaftlichen Image-Schwund der Freudschen Psychoanalyse, derer sich Mack früher bedient hatte. Andere stellen den jetzt auch im Ostküsten-Establishment grassierenden New-Age-Spiritismus in Rech-

sichtiger, nachdenklicher, fragender prozedieren. Aber das bedeutet nicht, daß ich etwas zurücknehme.

FOCUS: Sie gelten jetzt – wegen Ihres Professorenstatus, wegen Ihrer Harvard-Reputation – als wichtigster UFO-Wissenschaftler aller Zeiten. Wie kommen Sie, ein veritabler Pulitzer-Preisträger, mit solcher Verantwortung klar?

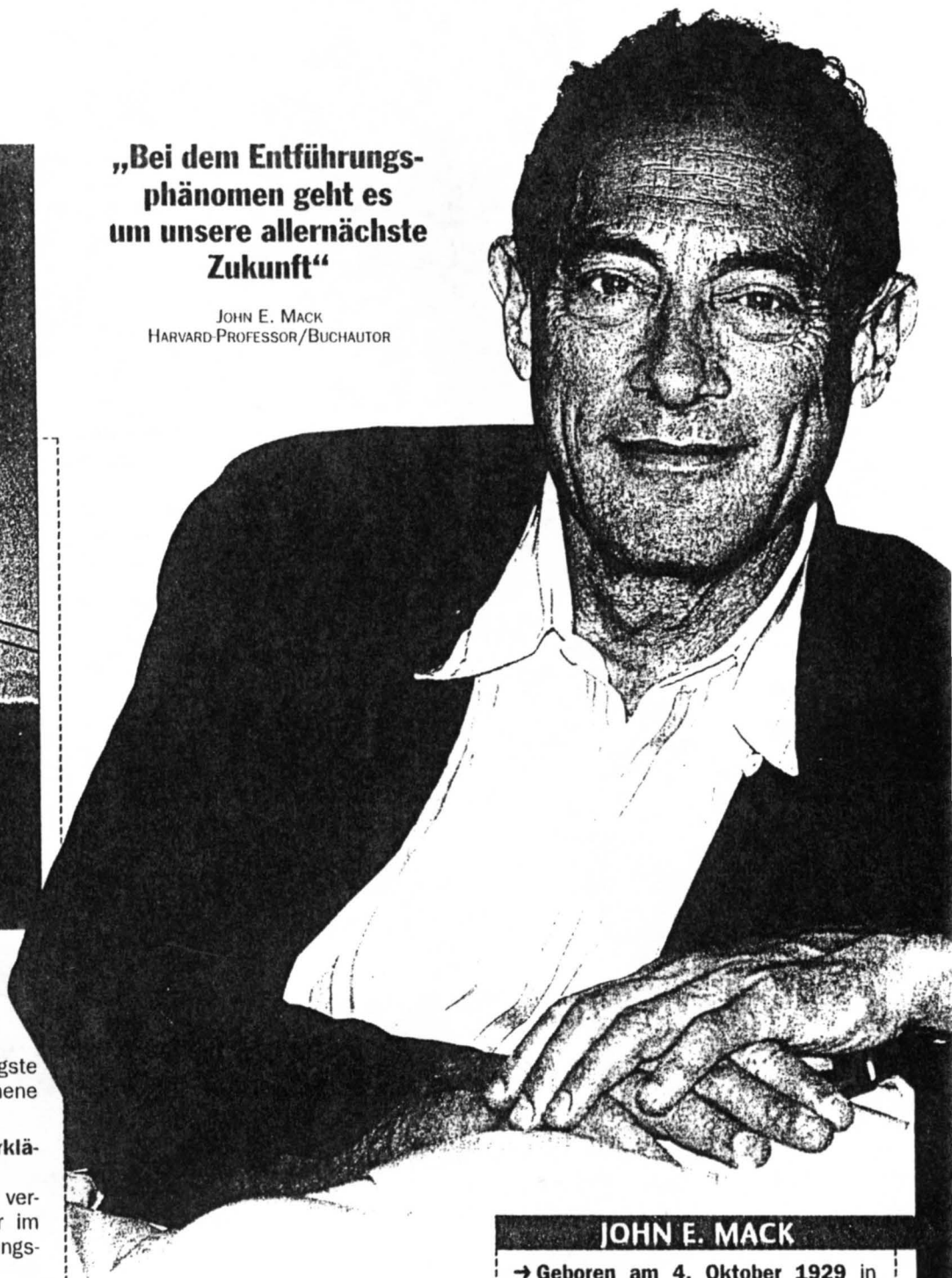
Mack: Ich bin Arzt, ursprünglich gelernter Psychoanalytiker Freudscher Richtung. Ich habe mich immer für das

Unbewußte interessiert, für die tieferen Schichten der Seele. Vor zirka 15 Jahren begann ich erstmals zu verstehen, daß viel Unbewußtes in uns nicht nur mit unterdrückten Kindheitserinnerungen zu tun haben kann. Unbewußt ist auch unser Weltbild, dieses Bündel von Annahmen über Materie, Energie oder menschliche Identität. Seit ich 50 bin, glaube ich: Ohne eine neue Linse kommen wir aus diesen traditionellen Konzepten nicht heraus.



„Bei dem Entführungsphänomen geht es um unsere allernächste Zukunft“

JOHN E. MACK
HARVARD-PROFESSOR/BUCHAUTOR



MACKs UFO-These besagt: „Hunderttausende von Menschen haben Erfahrung mit Entführungen durch Außerirdische“

nung, der keine Berührungsängste in Sachen unsichtbare Phänomene kennt.

➔ **Bleiben die zwei simplen Erklärungen:**

1.: Ein Harvard-Medizinprofessor verdient regulär nur 12 000 Dollar im Jahr (wenn keine privaten Stiftungsgelder hinzukommen).

2.: John E. Mack glaubt nicht nur, was er sagt; es ist auch etwas Wahres dran ...

FOCUS: Mit welchen Ideen sind Sie ursprünglich aufgewachsen?

Mack: Ich bin New Yorker, komme aus einem rationalistisch-säkularen Elternhaus deutsch-jüdischer Herkunft, aus der Kultur von Marx, Freud, Einstein.

FOCUS: In Ihrem Buch sprechen Sie auch davon, daß für Sie „Schwellen“-Erfahrungen mit dem Tod, „Meditationspraktiken“, „psychodelische Substanzen“, „Astralreisen“ und „ekstatisches Tanzen“ wichtig wurden. Sind

Sie ein Spät-Hippie kalifornischen Zuschnitts?

Mack: Ich habe nicht alle diese Dinge selbst ausprobiert. Aber sie gehören heute zu unserer kulturellen Evolution, mit denen wir unser Bewußtsein transpersonal öffnen können. Wer sich für die menschliche Psyche interessiert, muß über den Freudschen Horizont hinaus, muß sich mit der unsichtbaren Welt befassen. So wurde ich für diese Erfahrungen des Spirituellen geöff- ▶

JOHN E. MACK

→ **Geboren am 4. Oktober 1929** in New York. Seit über 30 Jahren lehrt er an der renommierten Harvard University bei Boston, heute als Professor für Psychiatrie am Cambridge Hospital.

→ **Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen** („Nightmares and Human Touch“, 1970)

→ **Pulitzerpreis 1977 für eine biografische Studie** über „Lawrence von Arabien“ („A Prince of Our Disorder“)

→ **Aktivitäten in der Anti-Atom-Bewegung**, auch politische Vermittlungsversuche im Nahen Osten und zwischen Moskau und Washington

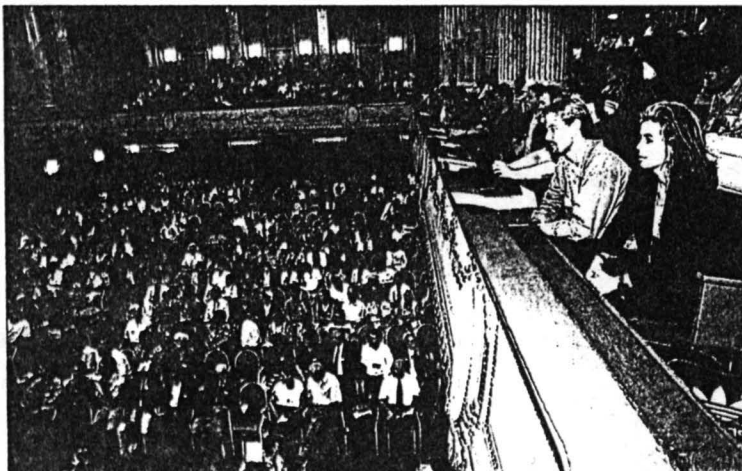
→ **Befürworter von Alternativtherapien**

net, die man meist als psychotische denunziert.

FOCUS: Vor rund sechs Jahren fand Prof. Mack aber UFO-Geschichten – und vor allem Entführungen durch Extraterrestriker – selbst noch ziemlich verrückt ...

Mack: Ja. Genauer gesagt, ich hatte bis dahin noch nie etwas von „Entführten“ gehört. Als ich mich dann intensiv mit ihnen beschäftigte und sorgfältige psychiatrische Untersuchungen vornahm, begriff ich plötzlich: Da war nichts psychologisch Ungewöhnliches an ihnen, das uns die berichteten Erfahrungen irgendwie erklärt hätte.

FOCUS: Sie haben gleichsam als Arzt eine ganz neue Krankheit entdeckt – und die Ursache solcher schweren Traumata in einem oft vergessenen, dennoch schmerzhaften Kontakt mit Außerirdischen gefunden?



ENDE AUGUST hielt John E. Mack einen Vortrag in Bern. Reaktion des Publikums: ungläubiges Staunen, viel Erschütterung und wenig Spott

Mack: Ja. Es ist ein neues Gebiet. Es ist so ähnlich wie mit Vergewaltigungsopfern. Wenn die mit ihrem ganzen klinischen Syndrom – Angst, Mißtrauen usw. – zum Psychologen kommen, bedeutet das auch nicht, daß die Vergewaltigung Produkt ihrer Einbildung ist.

Ich studiere einfach die Erfahrungen leidender Menschen, die sagen, sie seien von außerirdischen Wesen entführt worden.

FOCUS: Um ihnen zu helfen – ein Punkt, den Ihre Feinde gern übersehen.

Mack: Das ist das Wichtigste. Die Patienten profitieren davon, daß ich sie ernst nehme. Denn die Palette ihrer Symptome und die Intensität ihrer Gefühle machen mich glauben, daß ihnen wirklich etwas zugestoßen ist. Daß da draußen etwas Gewaltiges passiert. Es ist keine Phantasie, kein Traum, keine Psychose.

FOCUS: Es gibt bisher – in Ihren Fällen – keinen anderen Grund für die Entführungsgeschichten als die Entführungen selbst?

Mack: Man kann natürlich für die Zukunft nichts ausschließen.

FOCUS: Inzwischen haben Sie in Ihrer

Fotos: M. Stahl/FOCUS-Magazin, Gamm

Bostoner Klinik mehr als 100 Fälle untersucht, und das obendrein immer unter Einsatz von Hypnose. Die mutmaßlichen Entführungsoffer „erinnern“ sich dann leichter an ihre unglaublichen Erlebnisse. Die Hypnose wird Ihnen besonders übelgenommen – suggerieren Sie den Leuten dabei etwas?

Mack: Nein. 30 bis 40 Prozent der Erinnerungen kommen ohne Hypnose zustande. Milde Trance ist ein Standardmittel, die Aufmerksamkeit nach innen zu richten. In einer normalen Konversation beschäftigt man sich mehr mit seinem Gegenüber als mit sich selbst.

FOCUS: Die 13 Fallgeschichten, die Ihr Buch ausmachen, haben einen Schönheitsfehler: Zu den normalsten Mitbürgern gehören Ihre Patienten offenbar nicht – da tummelt sich die ganze New-Age-, Esoterik- und Umweltapokalypse-Szene!

Mack: Als Psychiater hat man natürlich mit ganz besonderen Leuten zu tun.

FOCUS: Was für einen Sinn soll es denn machen, wenn ein UFO- ▶

KLEINE GESCHICHTE DER UFOLOGIE

☛ 24. Juni 1947, USA:

Ein Pilot namens Kenneth Arnold sieht erstmals „fliegende Untertassen“.

☛ 20. November 1952, USA:

Erste „Kontaktierte“ treten auf. Ein Science-fiction-Autor namens George Adamski, Gründer eines okkulten „Königlichen Ordens von Tibet“, macht Bekanntschaft mit Außerirdischen.

☛ 14. Oktober 1957, Brasilien:

Der 23jährige Bauer Antonio Villas-Boas hat erstmals Sex mit einer Mars-Frau. „Was sie wollten, war ein guter Beschäler, um ihre Rasse aufzubessern“, sagt er später.

☛ 1987, USA:

Budd Hopkins veröffentlicht nach jahrelanger Arbeit sein Buch „Intruders“ („Eindringlinge“). John E. Mack ist mit dem Künstler Hopkins seit Herbst 1989 befreundet. „Ich war beeindruckt von seiner Wärme ... Noch bedeutsamer waren die Geschichten, die er mir erzählte.“



ES IST IMMER NACHT, wenn die *Alliens* kommen, um sich mit Erdlingen zu paaren – oder deren Spermien/Ovarien zu rauben

gläubiger Arzt mit UFO-gläubigen Klienten „arbeitet“? Das ist doch, als ob der Alkoholiker beim Trunksüchtigen Rat sucht – und beide in die nächste Kneipe gehen. Haben Sie sich schon einmal gefragt, ob Sie nicht auf bedenkliche Weise die Seiten gewechselt haben? Daß nicht die Welt eine andere ist, als Sie früher dachten, sondern nur Sie selbst Ihre Koordinaten vertauscht haben?

Mack: Die Trinker-Analogie ist nicht besonders gut. Auch „gläubig“ paßt nicht, ist religiös gedacht. Ich habe wissenschaftliche Materialien zusammengetragen. Meine Patienten sind nicht gern UFO-Opfer, sie haben auch nichts davon, sich solche Geschichten auszu-denken.

FOCUS: Was wollen die *Aliens* eigentlich von uns? Wofür sind alle diese nächtlichen Sperma-Entnahmen, diese masochistisch-gynäkologischen Untersuchungen gut? Fast immer geht es in Ihrem Buch um Unterleibsgeschichten, um die *pathologia sexualis*. Entsteht da nicht eher ein neues Sex-Buch-Genre, das man UFORNOGRAPHIE nennen könnte?

Mack: Wer psychiatrisch-wissenschaftlich arbeitet, kann diese Aspekte nicht



JOHN MACK beim Interview in Bern/Schweiz

einfach zensieren – auch wenn mancher Kollege wegen der sexuellen Dimensionen jetzt indigniert die Brauen hebt.

Was den Hintergrund betrifft: Ich glaube, wir wissen nicht, worum es geht. Es scheint aber, daß eine Bewußtseinsrevolution angestrebt ist. Alle Phänomene weisen auf einen kosmischen Prozeß hin, auf ein Programm der Kontinuität des menschlichen Lebens für den Fall der ökologischen oder militärischen Zerstörung der Erde. ■

INTERVIEW: ROGER THIEDE

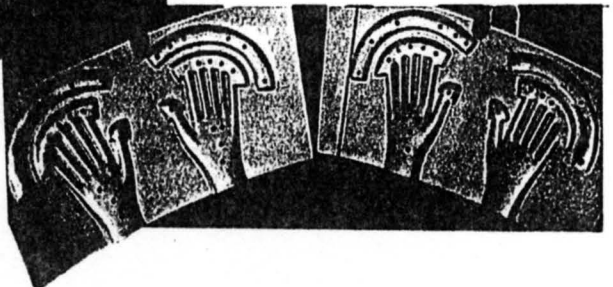
Britische Dramaturgie

Nichts Neues vom mysteriösen Roswell-Film



NOCH NIE GEZEIGT: mysteriöse Standfotos

ABDRUCK sechsfingriger Hände: Detail aus dem Santilli-Film



DIE TOTE aus dem All: wohl doch nur ein geschickter Schwindel

• Nur tröpfchenweise gibt der Londoner Videohändler Ray Santilli (FOCUS 31/1995) Informationen über einen angeblichen *Alien*-Obduktionsfilm ab, den ein Amerikaner 1947 gedreht haben soll. Grund: Die

Spannung soll bis zum 28. 8. steigen. • Da zeigt Birgit Schrowange in „Extra – Das RTL-Magazin“ (ca. 22.10 Uhr) Ausschnitte des makabren Streifens und läßt unterschiedliche Meinungen zu Wort kommen.